GeoSphere Austria
Bundesanstalt für Geologie, Geophysik, Klimatologie und Meteorologie
A-1190 Wien, Hohe Warte 38 Tel.: +43 1/36 0 26
E-Mail: kontakt@geosphere.at Internet: http://www.geosphere.at
ISSN 0505.5024

Wetter- und Klimaübersicht für das Jahr 2023

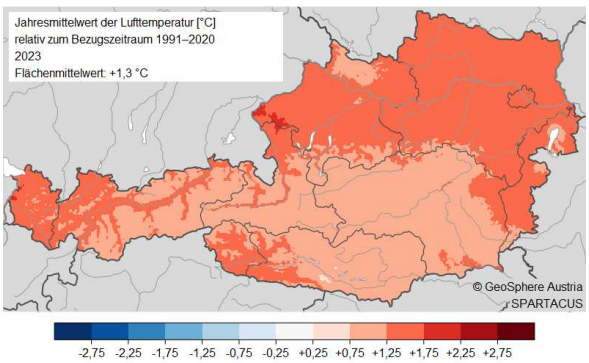
Ort	Bl	Sh.m	Tm	D	AMax	Tag	AMin	Tag	E	F	S	T	RR	RR%	RRMax	Tag	0,1	SD	Max	So	So%
Bregenz	V	424	11,8	1,6	35,8	15.7.	-7,0	4.12.	1	45	92	20	1844	119	77	28.8.	190	13	23	1790	99
Feldkirch	V	438	11,6	1,8	36,2	11.7.	-8,2	4.12.	2	63	98	24	1563	125	69,9	4.8.	182	12	18	1910	100
Innsbruck-Flgh.	T	578	10,6	1,4	36,7	11.7.	-11,6	4.12.	6	88	90	30	964	107	57	27.8.	177	30	21	1907	94
Kufstein	T	490	10,5	1,4	36,5	15.7.	-7,9	4.12.	6	69	66	21	1411	103	37	16.5.	188	38	32	1585	93
Lienz	T	661	9,7	1,6	33,9	21.6.	-12,7	30.1.	5	122	77	23	1013	106	71,3	28.8.	134	33	28	1966	93
Patscherkofel	T	2251	1,8	1,0	22,4	24.8.	-16,5	20.1.	113	192	0	0	1114	138	52,9	27.8.	181			1816	91
Reutte	T	842	8,6	1,4	33,5	22.6.	-12,0	3.12.	16	106	44	5	1811	128	42,3	22.12.	198	80	60	1666	91
St. Anton/Arl.	T	1304	6,7	1,3	31,4	24.8.	-14,1	4.12.	25	131	40	3	1475	128	57,6	28.4.	202	120	98	1452	
Bad Gastein	S	1092	7,2	1,0	33,4	22.6.	-14,4	8.2.	29	137	46	9	1419	115	88,3	28.8.	207			1310	95
Bischofshofen	S	550	9,5	1,3	34,5	22.6.	-12,2	4.12.	9	91	68	20	1149	109	68,7	28.8.	192			1529	92
Mattsee	S	502	10,9	1,7	34,8	11.7.	-9,0	4.12.	9	51	64	19	1295	103	67,4	28.8.	196	33	34	1785	94
Rudolfshütte	S	2317	1,3	1,2	21,7	24.8.	-18,4	27.1.					2412	100	89,7	1.12.	219	237	246	1236	85
Salzburg/Freis.	S	419	11,1	1,4	36,9	15.7.	-10,3	4.12.	5	53	79	25	1467	100	62	28.8.	199			1565	89
Sonnblick	S	3109	-3,6	1,1	15,7	11.7.	-20,9	28.1.	205	272	0	0	2193	120	78	28.8.	233	303	369	1572	89
Bad Ischl	O	507	10,0	1,1	35,7	15.7.	-8,5	8.2.	6	70	69	22	1770	103	68,1	5.8.	204			1598	99
Feuerkogel	O	1618	5,2	1,0	26,9	22.6.	-12,7	7.2.	64	144	2	0	2211	116	73,5	5.8.	212	196	165	1784	99
Freistadt	O	539	9,1	1,2	35,3	15.7.	-18,8	4.12.	12	100	66	18	730	96	34,3	22.12.	186			1759	95
Kremsmünster	O	382	11,2	1,6	34,5	15.7.	-13,8	4.12.	8	55	72	26	1250	123	56	28.8.	183	28	34	1910	103
Linz	O	262	11,9	1,5	35,4	15.7.	-10,8	4.12.	2	42	79	32	883	105	37,8	28.8.	179			1854	100
Mondsee	O	481	10,6	1,3	35,1	15.7.	-9,8	4.12.	6	65	67	20	1739	111	64,2	2.2.	201			1798	
Ried/Innkreis	O	427	10,8	1,5	34,8	15.7.	-14,9	4.12.	11	69	65	19	1021	103	53,9	28.8.	187			1765	
Amstetten	N	266	11,2	1,4	34,7	22.8.	-16,6	4.12.	3	63	81	32	936	108	43,6	14.4.	176			1786	103
Krems	N	202	11,6	1,4	35,7	10.7.	-13,5	4.12.	1	69	94	36	535	100	38,6	13.9.	147	14	15	1837	102
Langenlebarn	N	175	12,1	1,7	36,6	22.8.	-13,8	4.12.	1	48	101	41	718	110	40,9	14.4.	140	18	17	1915	102
Retz	N	320	11,6	1,6	34,4	10.7.	-11,3	4.12.	6	54	82	27	474	98	28,1	14.4.	130	15	10	1869	97
St. Pölten	N	274	11,6	1,6	35,7	22.8.	-11,5	4.12.	4	50	85	33	782	108	50,9	13.9.	160	15	16	1911	101
Wr. Neustadt	N	275	11,7	1,6	35,4	10.7.	-12,9	4.12.	1	70	89	32	729	118	50,2	22.12.	138	15	6	1937	103
Zwettl	N	502	8,7	1,3	34,2	15.7.	-18,2	4.12.	18	110	64	17	636	94	36,8	5.8.	172			1747	105
Wien-H. Warte	W	198	12,5	1,5	36,2	25.8.	-9,0	4.12.	2	37	91	32	814	121	54,6	6.6.	154	19	21	2003	98
Eisenstadt	B	184	12,4	1,6	35,2	22.8.	-7,6	4.12.	1	46	97	34	786	114	61,3	14.4.	154	14	6	2079	99
Kleinzicken	B	265	10,8	1,2	34,7	10.7.	-11,7	8.12.	1	97	92	18	894	127	41,1	3.8.	155			2036	99
Aigen/Ennstal	ST	641	8,7	1,2	33,9	15.7.	-18,4	4.12.	16	103	60	16	1019	105	52,3	28.8.	183	53	36	1594	93
B. Radkersburg	ST	207	11,7	1,3	34,2	26.8.	-8,5	9.2.	2	81	101	24	1189	148	80,1	8.6.	141			2111	103
Bruck/Mur	ST	482	10,2	1,2	34,4	21.6.	-11,4	8.2.	4	94	92	23	885	106	47,2	22.12.	172			1653	
Fürstenfeld	ST	271	11,1	1,1	33,6	10.7.	-9,7	8.12.	0	92	92	21	870	116	72	3.8.	157	15	7	2024	
Graz Universität	ST	366	11,4	0,9	33,7	22.8.	-8,0	7.2.	2	67	85	20	932	110	51,5	3.8.	150	17	7	516	
Mariazell	ST	864	7,8	1,1	31,5	22.8.	-18,7	8.2.	21	116	41	7	1193	100	55,9	30.6.	189			1558	92
Zeltweg	ST	678	8,4	0,8	33,6	22.8.	-19,9	4.12.	18	128	64	15	1039	130	46,6	16.5.	150	72	36	1129	
Klagenfurt-Flgh.	K	450	10,2	1,1	34,0	26.8.	-11,7	8.2.	13	109	74	21	1337	141	64,4	4.8.	145	56	35	1930	94
St. Andrä/Lav.	K	403	9,9	1,0	33,9	21.6.	-10,9	10.2.	10	110	87	22	1024	128	54,2	3.8.	154	12	4	1807	93
Spittal/Drau	K	542	9,4	1,0	33,4	16.7.	-12,3	10.2.	11	122	72	17	1361	130	76,5	2.11.	152			1635	93
Villacher Alpe	K	2117	2,4	1,2	20,2	22.8.	-17,0	9.2.	100	177	0	0	1503	111	74,4	23.5.	163	211	166	1943	92

Bl	Bundesland
Sh	Seehöhe
Tm	Monatsmittel der Lufttemperatur in Grad Celsius, TM= (mtmax+mtmin+mt7+mt19)/4
D	Abweichung vom Normalwert 1991-2020 in Grad Celsius
AMax	Absolutes Maximum der Lufttemperatur in Grad Celsius
Tag	Datum des Auftretens
AMin	Absolutes Minimum der Lufttemperatur in Grad Celsius
E	Eistage: Summe der Tage mit einem Tagesmaximum kleiner 0,0 °C
F	Frosttage: Summe der Tage mit einem Tagesminimum kleiner 0,0 °C
S	Sommertage: Summe der Tage mit einem Tagesmaximum gleich oder größer 25 °C
T	Tropentage: Summe der Tage mit einem Tagesmaximum gleich oder größer 30 °C

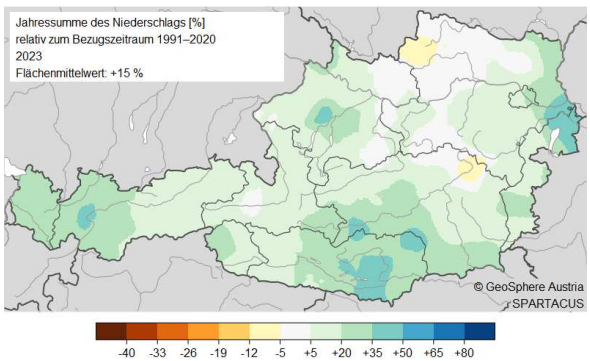
RR	Niederschlagshöhe in mm
RR%	Niederschlagshöhe in % der Normalmenge 1991-2020
RRMax	Maximaler Tagesniederschlag in mm
0.1	Tage mit Niederschlag mit mindestens 0,1 mm
SD	Tage mit Schneedecke von mindestens 1 cm Höhe
Max	Maximale Schneehöhe in cm
So	Sonnenscheindauer in Stunden
So%	Sonnenscheindauer in % des Mittelwertes 1991-2020

Alle Daten sind vorläufig. Die geprüften Werte erscheinen im Jahrbuch der GeoSphere Austria

Temperaturabweichung vom Normalwert



Niederschlagsmenge in Prozent des Normalwertes



Witterungsübersicht

Wärmstes Jahr der Messgeschichte

In der Auswertung von 2023 war es im Tiefland Österreichs das wärmste Jahr der seit 1768 bestehenden Messreihe, gleichauf mit 2018. Auf den Bergen war es das zweitwärmste Jahr in der seit 1851 bestehenden Gebirgsmessreihe. 2023 lag die Temperatur im Tiefland Österreichs um 1,3 °C über dem Mittel der Klimaperiode 1991 bis 2020, auf den Bergen um 1,1 °C. Im Vergleich zur Klimaperiode 1961-1990, die von der Klimaerwärmung noch nicht so stark betroffen war, lag das Jahr 2023 im Tiefland um 2,5 °C über dem Mittel und auf den Bergen um 2,2 °C.

In den Top 25 fast nur Jahre der jüngeren Vergangenheit

2023 bestätigt den Trend zu einem immer wärmeren Klima. Unter den 25 wärmsten Jahren der 256-jährigen Messgeschichte sind fast nur Jahre der jüngeren Vergangenheit: 2023, 2018, 2014, 2022, 2019, 2015, 2020, 1994, 2007, 2016, 2000, 2002, 2008, 2017, 2011, 2012, 2009, 1822, 2013, 1992, 1797, 2003, 2021, 1811, 1794 (Auswertung HISTALP-Tiefland).

Viele regionale Rekorde

Die regionale Auswertung zeigt an vielen Orten neue Rekorde der Jahresmitteltemperatur oder exakt den gleichen Wert wie beim bisherigen Rekord. Darunter sind Wetterstationen mit sehr langen Messreihen.

Sehr viel Niederschlag

Das vergangene Jahr brachte sehr trockene und sehr nasse Phasen, wobei auch einige extrem niederschlagsreiche Wetterlagen dabei waren. Insgesamt fiel 2023 um 17 Prozent mehr Niederschlag als in einem durchschnittlichen Jahr. Ähnlich viel Niederschlag gab es zuletzt in den Jahren 2002 (+13 Prozent), 1979 (+14 Prozent) und 1966 (+18 Prozent). (Auswertung mit HISTALP-Daten)

Wenigste Sonnenstunden seit neun Jahren

Relative trübe und sonnige Monate wechselten sich im vergangenen Jahr ab. In Summe brachte 2023 um 3 Prozent weniger Sonnenstunden als ein durchschnittliches Jahr. Weniger Sonnenstunden gab es zuletzt 2014 (-8 Prozent).

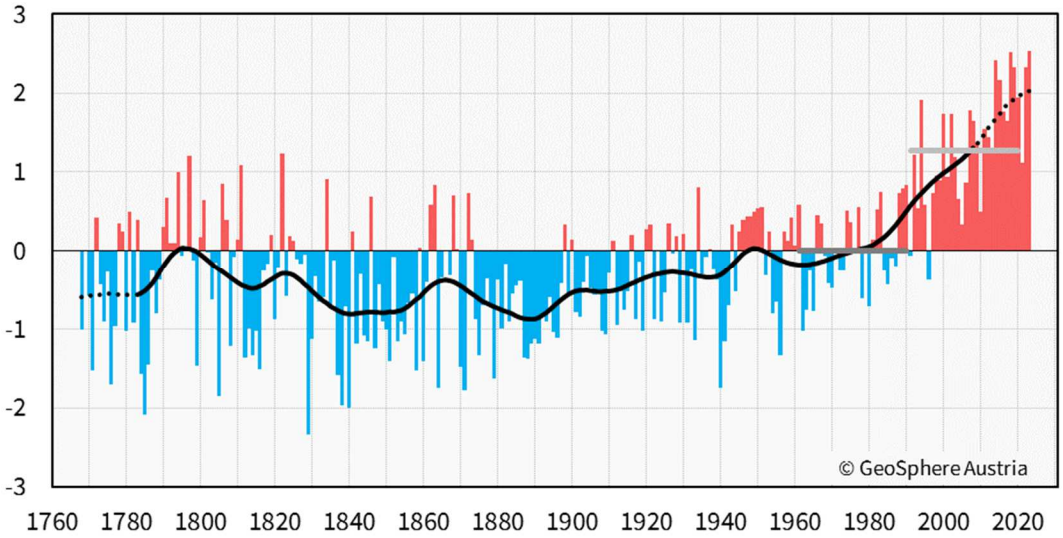


Abbildung 1: Abweichung der Jahresmitteltemperatur vom Mittel 1961-1990 seit Messbeginn im Jahr 1768. Die roten Balken zeigen positive Abweichungen, die blauen Balken negative Abweichungen zum Mittel. Die Niveaus der Mittelwerte des Bezugszeitraumes 1961–1990 bzw. 1991–2020 sind als dunkelgraue bzw. hellgraue Linien eingezeichnet. Datensatz: HISTALP-Tieflandstationen

Das Jahr 2023 im Detail

Temperatur

Das Jahr 2023 war über weite Strecken von überdurchschnittlich warmen Phasen geprägt. Es gab kaum Zeitabschnitte in denen das allgemein vorherrschende Temperaturniveau unterhalb der vieljährigen Mittelwerte lagen. Selbst im Vergleich mit der deutlich wärmeren Klimanormalperiode 1991-2020 ist dieser Umstand zu beobachten.

Extrem warm verliefen schon die ersten 20 Tagen des Jahres und am Neujahrstag wurden einige neue Stationsrekorde für den Jänner übertroffen. Februar und März verliefen allgemein deutlich zu warm. Relativ kalte Temperaturverhältnisse gab es von Anfang April bis Mitte Mai und auch in der ersten Junihälfte waren die Temperaturen nur leicht überdurchschnittlich. Mit der Monatsmitte stellte sich eine hochsommerliche Phase ein, die mit nur einer kurzen Unterbrechung, Ende Juli/Anfang August, bis in den September hineinreichte. Die erste und relativ kurze Hitzewelle startete im letzten Junidrittel und dauerte vier bis fünf Tage an. Im Juli und August folgte dann jeweils eine Hitzewelle, die mit bis zu 18 bzw. 16 Tage relativ lange andauerte. Die letzte Hitzewelle im Jahr begann kurz vor der Septembermitte und dauerte im Schnitt vier Tage an. Aber das Ende der außergewöhnlich hohen Temperaturen war damit noch nicht erreicht. Diese hielten noch bis Ende Oktober an, was dazu führte, dass September und Oktober sich zu den jeweils wärmsten der österreichischen Messgeschichte entwickelten. Der November verlief nur oberhalb von etwa 1000 m Seehöhe deutlich zu kalt. In tiefen Lagen war auch dieser Monat deutlich zu warm. Nach einem relativ kalten Start entwickelte sich schließlich auch der letzte Monat des Jahrs zu einem sehr warmen Monat, denn der Jahresausklang von Mitte bis Ende Dezember war überwiegend von zu mildem Wetter geprägt.

Die größten Anomalien der Jahresmitteltemperaturen sind in den tieferen Tallagen von Vorarlberg bis Salzburg bzw. Osttirol und in den außeralpinen Regionen Oberösterreichs und Niederösterreichs sowie in Wien und im Nordburgenland zu finden. Hier war das Jahr 2023 um 1,3 °C bis 1,8 °C wärmer als das Klimamittel 1991-2020. In allen anderen Landesteilen, wie Vorarlberg bis Salzburg oberhalb von 1000 m Seehöhe, generell in Kärnten, der Steiermark sowie im Mittel- und Südburgenland, lagen die Abweichungen zwischen +0,7 und +1,3 °C.

Gebiet	Beginn	1961-1990	1991-2020	Rang
Tiefland	1768	2,5 °C	1,3 °C	1
Gipfel	1851	2,2 °C	1,1 °C	2

Tabelle 1: Gebietsmittel der Lufttemperaturanomalien des HISTALP-Datensatzes (www.zamg.ac.at/histalp) für unterschiedliche Klimanormalperioden. Der Rang zeigt die Platzierung des aktuellen Monats in der Reihenfolge von warmen zu kalten Monaten.

Zusammengefasst über alle Monate ergibt sich daraus eine Jahresmitteltemperatur im Tiefland (HISTALP-Tiefland-Datensatz), die um 1,3 °C über dem Mittel 1991-2020 und 2,5 °C über dem Mittel 1961-1990 liegt. Damit ist das Jahr 2023 gemeinsam mit 2018 das wärmste Jahr in der 256-jährigen Messgeschichte Österreichs. In den Mittel- und Hochgebirgsregionen verlief das Jahr nicht ganz so extrem warm wie in den tieferen Tallagen und außerhalb der Alpen. Die Anomalie der Lufttemperatur des HISTALP-Gipfelstationsdatensatzes beträgt für das Jahr 2023 +1,1 °C bzw. +2,2 °C (1961-1990). Damit war es hier gemeinsam mit dem Jahr 2015 das zweitwärmste Jahr der 173 Jahre langen Gebirgsmessreihe.

Extremwerte der Lufttemperatur im Jahr 2023

	Wetterstation	T	Datum
Höchste Lufttemperatur	Bludenz (V, 571 m)	37,7 °C	11. Jul
Tiefste Lufttemperatur (Berge)	Brunnenkogel (T, 3437 m)	-24,3 °C	21. Jan
Tiefste Lufttemperatur bewohnter Ort	Schwarzau/Freiwald (N, 788 m)	-24,7 °C	7. Feb
Tiefste Lufttemperatur unter 1.000 m	Schwarzau/Freiwald (N, 788 m)	-24,7 °C	7. Feb

Tabelle 2: Wetterstationen im Messnetz mit den absoluten Höchst- bzw. Tiefstwerten der Lufttemperatur in °C.

Jahresmitteltemperaturen ausgewählter Wetterstationen

Wetterstation	Mittel	Abweichung
Feistritz/Bleib. (K, 523 m)	9,3 °C	+0,6 °C
Zeltweg (St, 678 m)	8,4 °C	+0,8 °C
B. Gleichenberg (St, 269 m)	10,9 °C	+0,9 °C
Weitra (N, 572 m)	9,9 °C	+1,9 °C
Feldkirch (V, 438 m)	11,6 °C	+1,8 °C
Aspach (O, 427 m)	5.0 °C	+1.3 °C

Tabelle 3: Ausgewählte Wetterstationen im Messnetz mit hohen bzw. niedrigen Abweichungen zum Mittel (1991-2020)

Niederschlag

Der Niederschlagsverlauf des Jahres 2023 zeigt ein Wechselspiel der vorherrschenden Wetterlagen und die einzelnen Monate waren in ihrer Gesamtheit entweder zu niederschlagsreich oder zu trocken. Zum Beispiel gab es im Jänner einen großen Gegensatz zwischen einer sehr trockenen Alpennordseite und einer niederschlagsreichen Südseite. Der Februar zeigte im Grunde ein entgegengesetztes Bild und im März war es vor allem im Norden und Osten des Landes sehr trocken. Der April war bundesweit sehr niederschlagsintensiv und in Niederösterreich fiel regional 2,5-mal mehr Regen als im Durchschnitt.

Der Juli brachte vor allem von Osttirol bis ins Südburgenland um 25 bis 150 % mehr Regen, während in es in Niederösterreich, Wien und im Nordburgenland sehr trocken war. Die erste und letzte Woche des Augusts waren geprägt von teilweise extrem niederschlagsreichem Wetter. In der ersten Woche waren Kärnten und die Steiermark von sehr großen Regenmengen betroffen, die regional zu Überflutungen und Erdrutschen führten. Ein weiteres Italientief sorgte vor allem von 26. bis 28. August ein weiteres Mal für hohe Niederschlagsmengen, die sich diesmal auf Vorarlberg, Tirol, Salzburg und Oberkärnten und in weiterer Folge auch auf Oberösterreich konzentrierten. Mit dem sonnigen und relativ ruhigen Hochdruckwetter gab es im September und stellenweise im Oktober sehr wenig Niederschlag. Die zwei letzten Monate des Jahres fielen mit Abweichungen von +93 % bzw. +111 % allgemein sehr niederschlagsintensiv aus.

Damit ergibt sich folgende räumliche Verteilung der Abweichungen zum Mittel 1991-2020: In Vorarlberg, im Tiroler Oberland, in großen Teilen Kärntens sowie in der West- und Südoststeiermark und im Burgenland summierte sich um 20 bis 35 % mehr Niederschlag als im Durchschnitt. In der Region vom Klagenfurter Becken bis zu den Karawanken waren die Anomalien mit 35 bis 50 % außergewöhnlich hoch. Vom Tiroler Unterland bis zu den Niederen Tauern sowie in Teilen Ober- und Niederösterreichs und in Wien summierte sich um 5 bis 20 % mehr Niederschlag. In der Obersteiermark und in Teilen von Oberösterreich und Niederösterreich (Gebiet von der Traun bis

zur Traisen sowie Gebiet vom östlichen Mühlviertel bis ins westliche Weinviertel) entsprachen die Niederschlagsmengen dem Klimamittel.

Über dem österreichischen Bundesgebiet fiel um 17 % mehr Niederschlag. Eine höhere Jahresniederschlagssumme trat zuletzt im Jahr 1966 auf. Damals fiel um 18 % mehr Niederschlag als im Mittel. Somit wurden die bisher niederschlagsreichen Jahre der jüngeren Vergangenheit deutlich überboten. Im Jahr 1979 und im Jahr 2002 summierte sich um 14 % bzw. 13 % mehr Niederschlag und 2009 und 2014 gab es ein Plus zum Klimamittel von 12 %. Deutlich höhere Anomalien wurden in den Jahren 1965 (+22 %), 1937 (+22 %), 1916 (+25 %), 1910 (+25 %) und 1878 (+19 %) registriert.

Extremwerte des Niederschlags im Jahr 2023

	Wetterstation	Summe	Abweichung
regenreichster Ort	Loibl (K, 1097 m)	2884 mm	34 %
regenärmster Ort	Horn (N, 308 m)	460 mm	k.A.

Tabelle 4: Wetterstationen im Messnetz mit den absolut höchsten bzw. niedrigsten Monatsniederschlagssummen inkl. der dazugehörigen Abweichung zum Mittel 1991-2020. k.A. = kein klimatologisches Mittel der Station vorhanden.

Jahressummen des Niederschlags ausgewählter Wetterstationen

Wetterstation	Summe	Abweichung
Bruckneudorf (B, 166 m)	917 mm	59 %
Ferlach (K, 459 m)	1867 mm	53 %
B. Radkersburg (St, 207 m)	1189 mm	48 %
Mürzzuschlag (St, 705 m)	937 mm	-13 %
Weitra (N, 572 m)	656 mm	-11 %
Leiser Berge (N, 457 m)	522 mm	-8 %

Tabelle 5: Ausgewählte Wetterstationen im Messnetz mit hohen bzw. niedrigen Abweichungen zum Mittel 1991-2020

Sonne

Der Start des Jahres verlief relativ trüb, im gesamten Jänner schien die Sonne um rund ein Drittel weniger als im Klimamittel. Der Februar brachte dann wieder um 14 % mehr Sonnenschein. Auch der März und April waren deutlich trüber als es in diesen beiden Monaten normalerweise zu erwarten ist. Gerade der April hat mit einem Defizit von 37 % sehr viel zu der negativen Gesamtjahresbilanz beigetragen. Es war auch der sonnenärmste April seit dem Jahr 1989 (der um 38 % weniger Sonne brachte) und gehört insgesamt zu einem der zehn sonnenärmsten der vergangenen 100 Jahre. Die relativ trüben Verhältnisse setzten sich bis in den Mai fort, der österreichweit um 19 % weniger Sonnenschein brachte. Nach einem Sommer, in dem die Sonnenausbeute ausgeglichen war, folgte ein außergewöhnlich sonniger September, der mit einem Plus zum Klimamittel von 44 % zu den drei sonnigsten der Messgeschichte gehört. Oktober und November verzeichneten mit 13 bzw. 12 % einen leichten Sonnenschein-überschuss und der Dezember war schließlich mit einem Plus von 5 % nur etwas sonniger als im Mittel.

Zusammengefasst über das Bundesgebiet ergibt sich somit eine Sonnenscheindauer, die um 3 % unter dem Mittel des Bezugszeitraumes 1991-2020 liegt. Damit ist 2023 das sonnenärmste Jahr seit 2014 (-8 %). Die Anomalien der Sonnenscheindauer weisen jedoch räumlich relativ große Unterschiede auf. Während es im Rheintal sowie von Oberösterreich bis ins Burgenland und in der

West –und Oststeiermark mit Abweichungen von +/- 5 % ausgeglichene Sonnenschein-verhältnisse gab, war es im gesamten alpinen Raum vom Bregenzer Wald bis zu den Ybbstaler Alpen bzw. Kärnten mit Defiziten von 5 bis 11 % relativ trüb in diesem Jahr.

Extremwerte der Sonnenscheindauer im Jahr 2023

	Wetterstation	Summe	Abweichung
Unterhalb von 1.000 m Seehöhe	Andau (B, 117 m)	2134 h	1 %
Oberhalb von 1.000 m Seehöhe	Kanzelhöhe (K, 1520 m)	2083 h	1 %

Tabelle 6: Wetterstationen im Messnetz mit der absolut längsten Sonnenscheindauer inkl. der dazugehörigen Abweichung zum Mittel 1991-2020. k.A. = kein klimatologisches Mittel der Station vorhanden.

Jahressummen der Sonnenscheindauer ausgewählter Wetterstationen

Wetterstation	Summe	Abweichung
Aspach (O, 427 m)	1969 h	5 %
Zell Am See (S, 754 m)	1695 h	5 %
Zwettl (N, 502 m)	1747 h	5 %
Ischgl-Idalpe (T, 2327 m)	1674 h	-12 %
Galzig (T, 2079 m)	1692 h	-12 %
Salzburg/Freis. (S, 419 m)	1565 h	-11 %

Tabelle 7: Ausgewählte Wetterstationen im Messnetz mit hohen bzw. niedrigen Abweichungen der Sonnenscheindauer zum klimatologischen Mittel (1991-2020)

Karten

Karten Temperatur, Niederschlag und Sonnenscheindauer

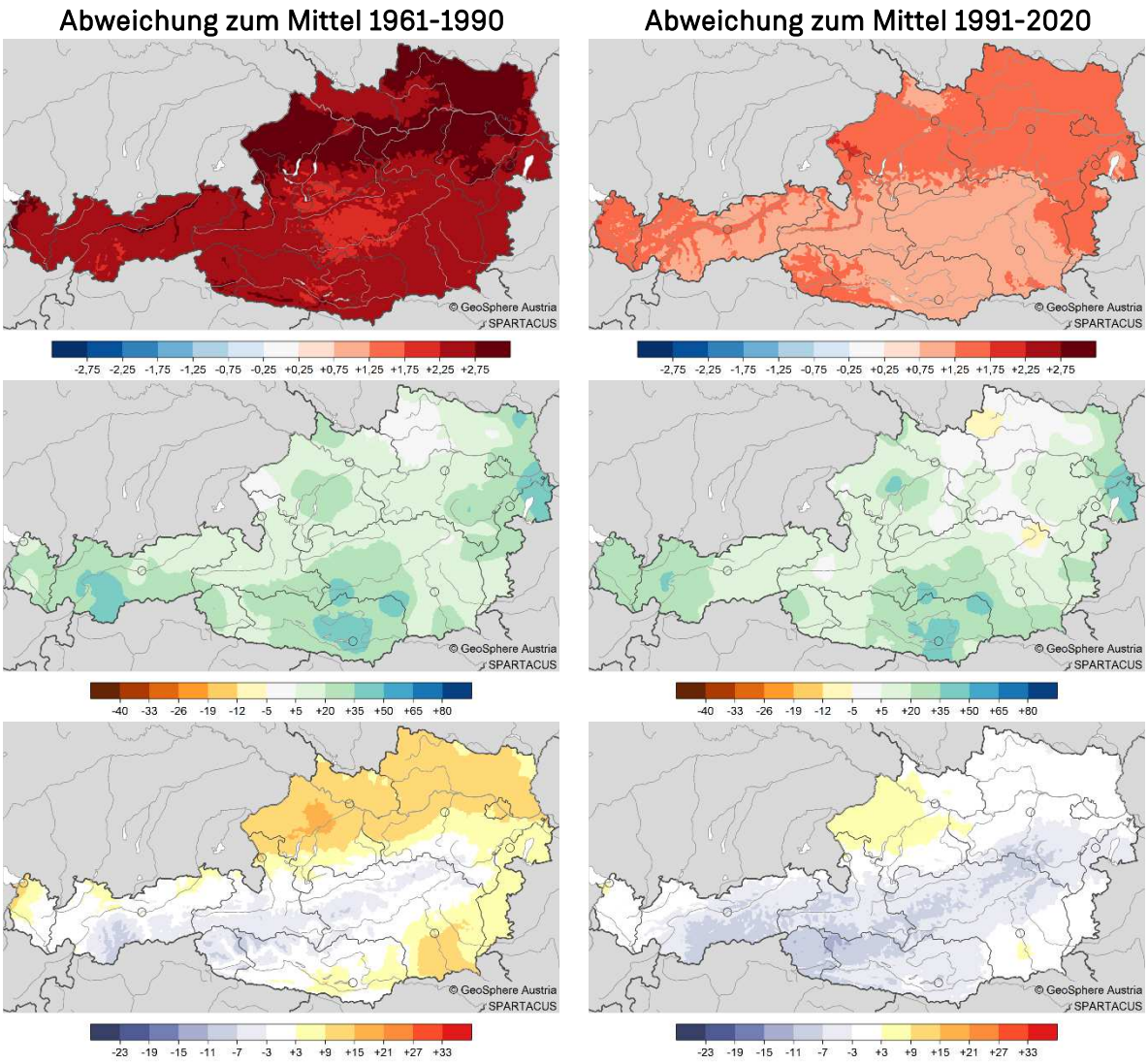


Abbildung 2: Dargestellt sind jeweils die Abweichungen der Lufttemperatur (Jahresmittel), Niederschlagsmenge (Jahressumme) und Sonnenscheindauer (Jahressumme) vom Klimamittel 1961-1990 bzw. 1991-2020

Details zur Bundeslandübersicht finden Sie auf unserer Homepage.

Witterungsverlauf

Jänner

Die erste Hälfte des Monats war geprägt von Temperaturen, die für die Jahreszeit deutlich zu hoch waren. Vor allem die ersten Tage des Jänners verliefen besonders warm. Nach der Monatsmitte ging das Temperaturniveau auf winterliche Werte zurück und auf den Bergen und im Westen des Landes verlief der restliche Monat meist unterdurchschnittlich. Die ersten Tage des Jahres waren in allen Landesteilen relativ niederschlagsarm. Diese Niederschlagsarmut setzte sich von Vorarlberg bis ins westliche Niederösterreich bis zum Monatsende fort, wurde aber südlich des Alpenhauptkammes und im Osten des Landes etwa zur Monatsmitte unterbrochen.

Februar

Der Februar 2023 startete österreichweit mit zu milden Temperaturen für die Jahreszeit, ehe es in der zweiten Woche einen markanten Temperaturrückgang gab, der jedoch nur in den inneralpinen Regionen östlich von Osttirol sowie im Mühl- und Waldviertel über mehrere Tage strengen Frost brachte. Ab dem 12. Februar kehrten wieder überdurchschnittlich warme Verhältnisse zurück. In den letzten vier Tagen kehrte das Temperaturniveau wieder auf für die Jahreszeit typische Werte zurück. Nach dem 4. Februar stellte sich eine Niederschlagspause ein, die im Westen bis zum 24., im Norden bis zum 19. und im Süden und Südosten bis Ende Februar andauerte. Die Sonnen schien gegenüber dem Klimamittel um 14 % länger.

März

Bis zur Monatsmitte lagen die Temperaturverhältnisse im Bereich einer normalen statistischen Schwankung. Vom 17. März bis etwa zum 25. März war es deutlich zu warm. Ein Kaltluftvorstoß in den letzten Tagen des Monats sorgte vor allem in den inneralpinen Lagen nochmals für strengen Frost. Im Norden und Osten, aber auch stellenweise im Süden war es bis in das letzte Märzdrittel überwiegend niederschlagsarm. In Vorarlberg und Tirol fiel hingegen über den Monat verteil regelmäßig Niederschlag. In der letzten Märzwoche fielen aber auch in der Steiermark und in Kärnten ergiebige Regenmengen. Im Norden und Osten besserte sich die Situation hingegen nicht. Sonnig war es zu Beginn des Monats sowie zwischen dem 15. und 25. März. Sonst war es relativ trüb und die Sonne kam nur selten zum Vorschein.

April

Die Lufttemperatur lag die meiste Zeit und in allen Landesteilen unterhalb des klimatologischen Mittels. Besonders kalt waren die ersten zehn Tage des Monats und es gab noch im gesamten Land Frost. Der April war geprägt durch niederschlagsintensives Wetter. In nahezu allen Landesteilen lagen die Niederschlagsmengen über dem Klimamittel. Während im Westen und Norden des Landes die Überschüsse durch häufige Regentage, zustande kamen, fiel ein Großteil der Monatssummen im Süden und Südosten zwischen dem 11. und 15. April.

Mai

Während im ersten Maidrittel die Temperatur von Vorarlberg bis in die Obersteiermark ein relativ hohes Niveau erreichte, entsprach diese in Niederösterreich, Wien und dem Burgenland weitgehend dem Klimamittel. Mit Beginn des zweiten Drittels ging die Temperatur österreichweit zurück. Die letzten Tage des Monats verliefen dann frühsommerlich und das Temperaturniveau lag allgemein oberhalb des vieljährigen Mittels. Bis zu Monatsmitte fiel im Westen und Süden regelmäßig Regen und im Hochgebirge Schnee. Im Norden und Osten des Landes blieb es im ersten Monatsdrittel oft trocken und der Großteil der Niederschläge fiel zwischen dem 10. und 20. Mai. Nach dem 20. Mai stellte sich eine niederschlagsarme Phase ein, die vor allem wieder im Westen und Süden von gewittrigen Regenschauern unterbrochen wurde. Der Mai fiel relativ trüb aus. Vor allem im zweiten Monatsdrittel zeigte sich die Sonne im Südwesten und auf den Bergen nur selten.

Juni Der Juni war hauptsächlich geprägt durch ein hohes Temperaturniveau. Niederösterreich, Wien, das Burgenland und die Oststeiermark lagen vermehrt im Einflussbereich nördlicher Strömungen und waren daher von ungewöhnlich hohen Temperaturen weniger betroffen. Abgesehen von einigen Tagen mit vermehrter Starkregentätigkeit war der Juni mehrheitlich niederschlagsarm. Von Vorarlberg bis Oberösterreich und in die westliche Obersteiermark fiel nur selten Regen und diese Ereignisse brachten meist auch nur wenig Niederschlag. Von Kärnten, über die West- und Oststeiermark bis ins Weinviertel regnete es zumindest in der ersten Monatshälfte relativ regelmäßig und ergiebig. Die zweite Monatshälfte war aber auch hier niederschlagsarm.

Juli Die Niederungen waren meist von einer relativ langen Hitzewelle betroffen, die in ihrer Dauer unterschiedlich ausgeprägt war. Während das Temperaturniveau an den Monatsrändern österreichweit meist nur leicht überdurchschnittlich ausfiel, war es im Allgemeinen von 8. Juli bis 20. Juli und weiter im Osten bis 25. Juli sehr heiß. Die häufigen Südwest- und Westwetterlagen, mit gleichzeitig labil geschichteten Luftmassen versorgten den Westen und Süden des Bundesgebietes mit ausreichend Niederschlag. Im Norden und Osten hingegen gab es lange Niederschlagspausen und die spärlich durchziehenden Regenschauer und Gewitter brachten insgesamt nur geringe Niederschlagsmengen. Am stärksten davon betroffen war vor allem Niederösterreich und Wien, aber auch das Mühlviertel.

August Nach einer relativ kühlen ersten Augustdekade wurde es wieder hochsommerlich heiß. Die daraus folgende Hitzewelle begann meist um den 12. August und endete zwischen dem 25. und 29. des Monats. Im Süden und Südosten des Landes startete sie erst um den 20. August. Das Temperaturniveau der letzten Tage des Monats entsprach dann wieder weitgehend dem vieljährigen Durchschnitt. Die erste und letzte Woche des Augusts 2023 war geprägt von niederschlagsreichem Wetter. In diesen beiden Wochen fielen teils extreme Niederschlagsmengen. Von 10. bis 25. August war es abgesehen von lokalen gewittrigen Regenschauern dagegen niederschlagsarm.

September In diesem September dominierte stabiles Hochdruckwetter und an den wenigen Tagen, an denen dieses abgeschwächt war, wurde relativ warme Luft aus den südlichen Teilen Europas nach Österreich transportiert. Mit dem sonnigen und relativ ruhigen Hochdruckwetter gab es in diesem September relativ wenig Niederschlag und Starkregenereignisse waren dementsprechend auch selten anzutreffen. Etwas mehr Regen fiel vor allem im zweiten Monatsdrittel und hier vorwiegend in den westlichen Landesteilen. In den anderen Regionen Österreichs beschränkte sich die Niederschlagstätigkeit auf einzelne Regenereignisse, die mehr oder weniger ergiebig ausfielen. Der überwiegende Hochdruckeinfluss lies die Sonne oft von einem wolkenarmen Himmel scheinen und für beständiges herbstliches Nebelwetter war es zu warm. Es summierte sich dementsprechend viel Sonnenschein.

Oktober Die Witterung der ersten Oktoberhälfte war in allen Landesteilen deutlich zu warm und brachte in tieferen Lagen stellenweise rekordviele Sommertage. Nach der Monatsmitte kühlte es in ganz Österreich ab, die für einen Oktober sehr hohen Temperaturen kehrten aber wenige Tage später zurück und vor allem in den Niederungen war es wieder extrem warm für die Jahreszeit. Auf den Bergen lagen die Temperaturen ab der Monatsmitte zwar noch immer über dem für die Jahreszeit typischen Niveau, jedoch war es hier nicht mehr ganz so außergewöhnlich warm. Die erste Oktoberhälfte fiel aufgrund der vorherrschenden Hochdruck- und Südwestwetterlagen allgemein sehr niederschlagsarm aus. Erst nach dem 20. Oktober setzte sich allmählich regnerisches Wetter durch, jedoch blieb es im Westen und Nordwesten noch ein paar Tage weiterhin

trocken. Im Oktober 2023 gab es mit einem Plus von 13 % zum Klimamittel 1991-2020 relativ viel Sonnenschein. Die Anomalie lag aber im Bereich einer normalen Schwankungsbreite.

November

In diesem November, die im Mittel- und Hochgebirge normalerweise sonniges und tagsüber relativ warmes Wetter bringen, im Flachland hingegen Hochnebel und tiefe Temperaturen. Aufgrund der fehlten spätherbstlichen Hochdruckwetterlagen war es nördlich der Alpen, von Oberösterreich bis ins Weinviertel, sowie im Burgenland vor allem im zweiten Monatsdrittel deutlich wärmer. In tiefen Lagen der inneralpinen Regionen lag das Temperaturniveau im Wesentlichen nahe am Temperaturverlauf des vieljährigen Mittels. Zum Monatsende hin war es inneralpin dann generell kühler als im Mittel. In den mittleren und hochalpinen Zonen lag das Temperaturniveau nahezu im gesamten November unter dem Mittel. Der Monatsbeginn war in allen Landeseilen relativ niederschlagsintensiv. Südlich des Alpenhauptkammes ging die Niederschlagstätigkeit zwischen dem 5. und 10. November allmählich zurück und von da an fiel nur noch wenig Regen bzw. in höheren Lagen Schnee. Längere Niederschlagspausen stellten sich hingegen nördlich des Alpenhauptkammes nur selten ein und die Intensität der Niederschläge erreichte im zweiten Monatsdrittel, speziell in West- und Nordwestösterreich, sehr hohe Werte. Das Fehlen von herbstlichen Hochdruckwetter mit seinen typischen Inversionswetterlagen sorgte dafür, dass die sonst eher trüben Flachlandregionen deutlich mehr Sonnenschein in diesem November erhielten. Im Gegenzug schien in den Bergregionen, die in solchen Fällen meist oberhalb der Hochnebeldecke liegen, die Sonne relativ selten.

Dezember

Nach einem kalten Start, mit Tiefstwerten in den Niederungen von -4 °C bis -20 °C um den 4. Dezember, stieg die Temperatur ab der zweiten Dezemberdekade wieder auf ein deutlich überdurchschnittliches Niveau. Der Höhepunkt des überdurchschnittlich warmen Monatsabschnitts wurde schließlich um die Weihnachtsfeiertage erreicht. Die ungewöhnlich warme Phase schwächte sich bis zum Jahreswechsel etwas ab, dennoch blieb es deutlich zu warm für die Jahreszeit. Der Dezember 2023 war in Österreich sehr niederschlagsintensiv. Anfang des Monats fiel der Niederschlag in relativ großen Mengen und verbreitet als Schnee. Von Vorarlberg bis ins Weinviertel kamen entlang und nördlich des Alpenhauptkammes große Neuschneemengen zusammen. Vom 10. bis zum 15. Dezember fiel vor allem im Westen und Nordwesten viel Niederschlag, aufgrund der hohen Temperaturen jedoch bis über 1000 m Seehöhe in Form von Regen. Sehr viel Niederschlag kam zwischen dem 20. und 24. Dezember zusammen. An einigen Wetterstationen fiel binnen dieser drei Tage mehr als die 1,5-fache Menge, die normalerweise in einem durchschnittlichen Dezember fällt.

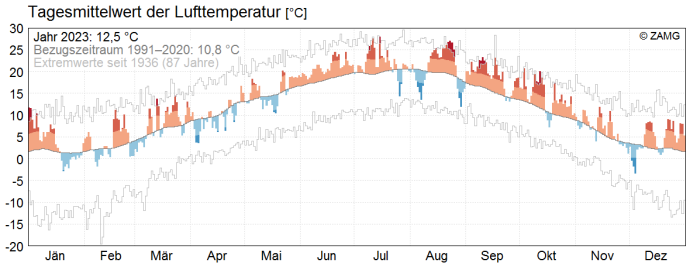
Wetterlagen

H = Hoch über West- und Mitteleuropa **h** = Zwischenhoch **Hz** = Zonale Hochdruckbrücke **HF** = Hoch mit Kern über Fennoskandien **HE** = Hoch mit Kern über Osteuropa **N** = Nordlage **NW** = Nordwestlage **W** = Westlage **SW** = Südwestlage **S** = Südlage **G** = Gradientschwache Lage **TS** = Tief südlich der Alpen **TwM** = Tief über dem westlichen Mittelmeer **TSW** = Tief im Südwesten Europas **TB** = Tief bei den Britischen Inseln **TR** = Meridionale Tiefdruckrinne **Tk** = Kontinentales Tief **Vb** = Tief auf der Zugstraße Adria – Polen

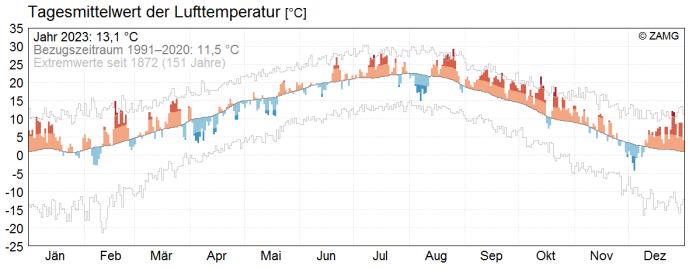
Die angegebenen Wetterlagen beziehen sich auf den Raum Wien.

Temperaturtagesmittel (°C) für 2023

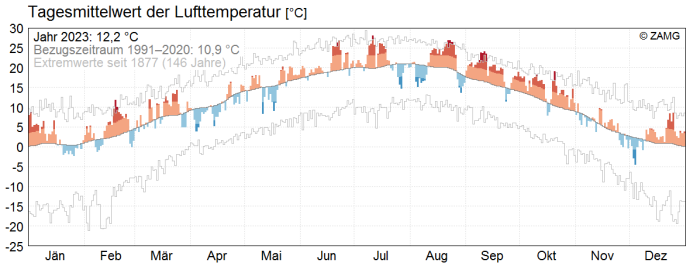
Bregenz 424 m



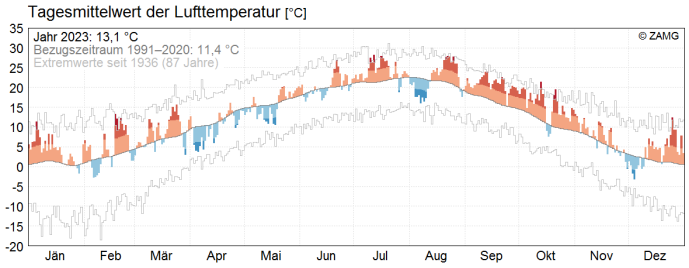
Wien-Hohe Warte 198 m



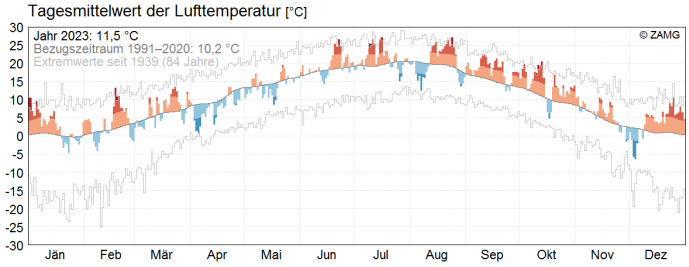
Innsbruck-Universität 578 m



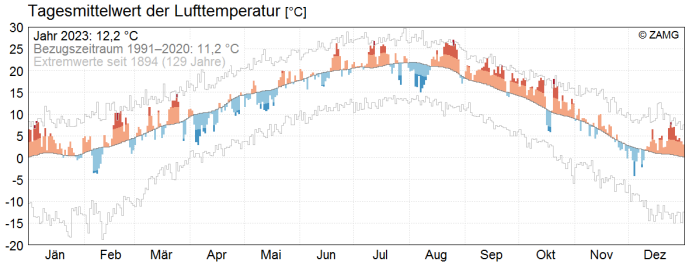
Eisenstadt 184 m



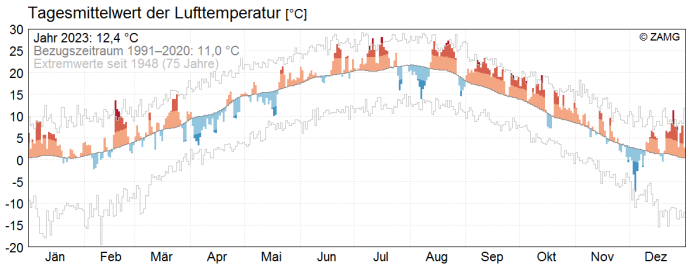
Salzburg-Flughafen 430 m



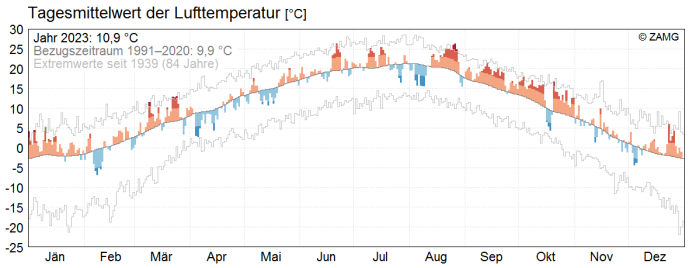
Graz-Universität 366 m



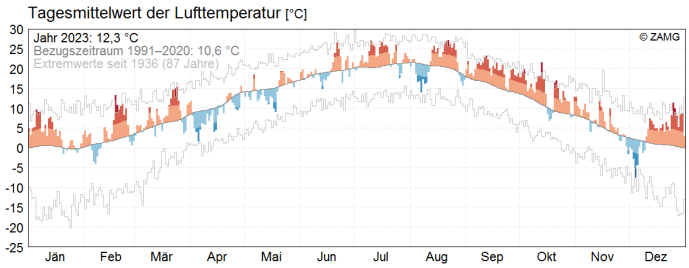
Linz-Stadt 262 m



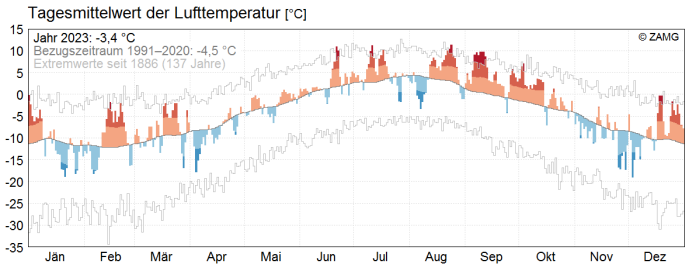
Klagenfurt 450 m

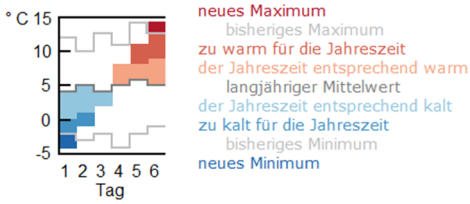


St. Pölten 274 m



Sonnblick 3109 m

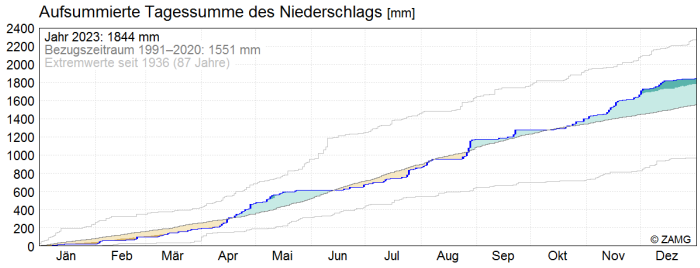




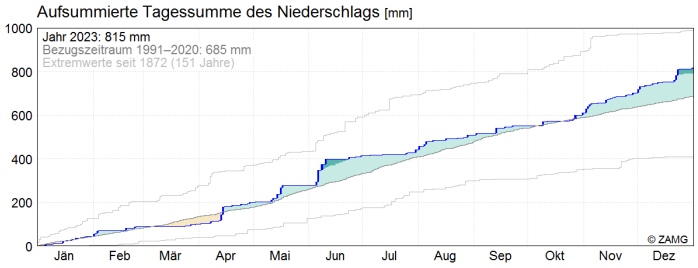
Das Tagesmittel der Lufttemperatur in Grad Celsius (°C) berechnet sich als Mittelwert aus der Tiefst- und der Höchsttemperatur des betreffenden Tages (19 Uhr des Vortages bis 19 Uhr).

Tagesniederschlagssummen (mm) für 2023

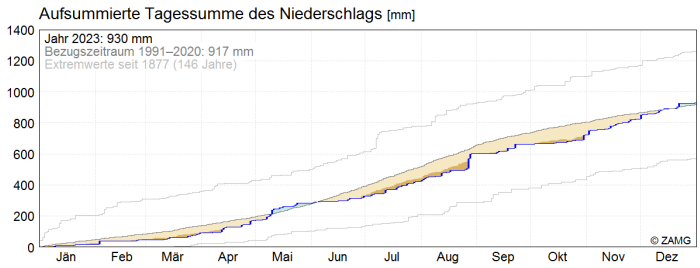
Bregenz 424 m



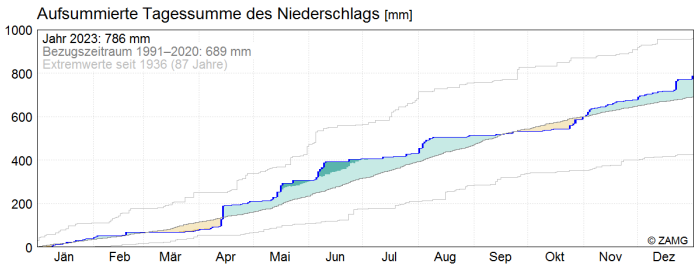
Wien-Hohe Warte 198 m



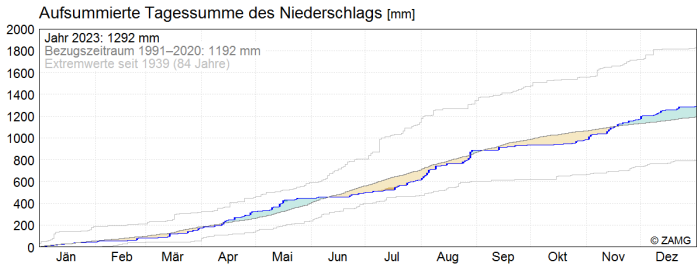
Innsbruck-Universität 578 m



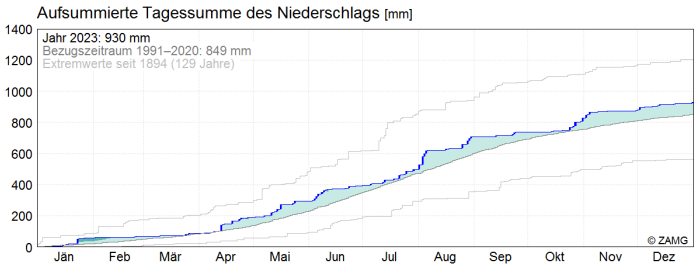
Eisenstadt 184 m



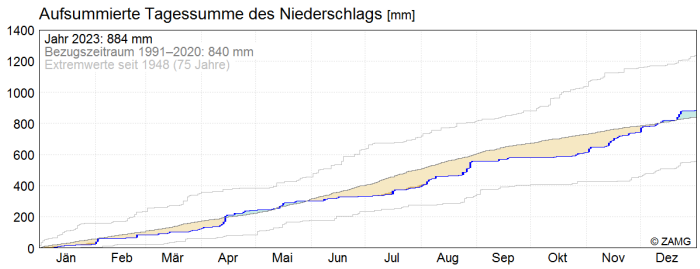
Salzburg-Flughafen 430 m



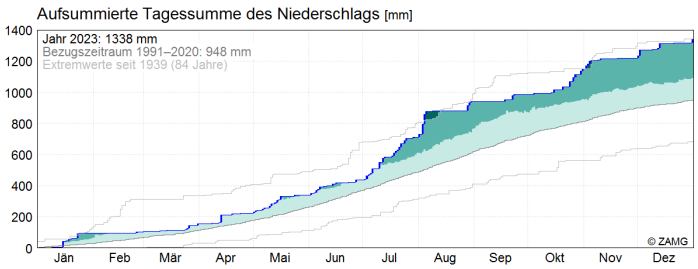
Graz-Universität 366 m



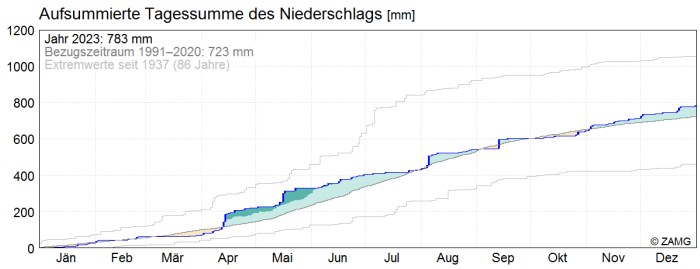
Linz-Stadt 262 m



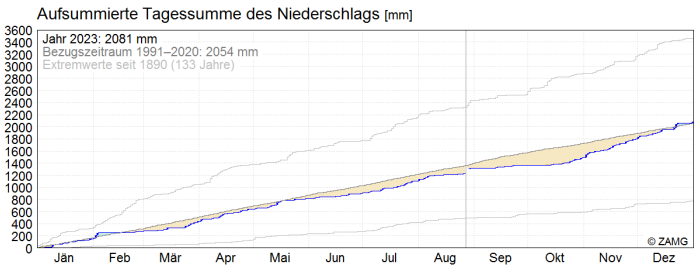
Klagenfurt 450 m

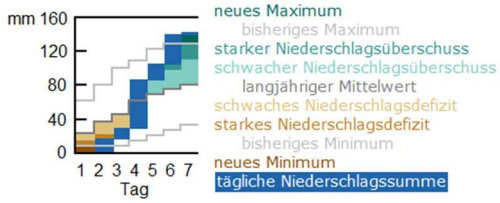


St. Pölten 274 m



Sonnblick 3109 m





Die Niederschlagssumme eines Tages in Millimeter (mm, entspricht Liter pro Quadratmeter) wird von 7 Uhr bis 7 Uhr des Folgetages erfasst. Sie ist als dunkelblauer Balken dargestellt. Zusätzlich setzt jeder Balken auf jenen des Vortages auf, sodass sich die bisher gefallene Niederschlagssumme seit Jahresbeginn bzw. über die letzten 30 Tage laufend aufsummiert.